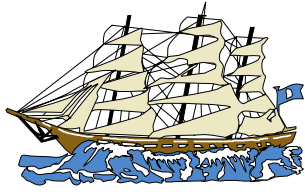


General Anzeiger



für Ostfriesland, Emsland und Oldenburgerland – Fehntjer Blatt

132. JAHRGANG, NR. 219

FREITAG, DEN 18. SEPTEMBER 2020

1,60 €

Ihr Fachgeschäft für...
- **Spielwaren**
- **Gartenmöbel**
- **Campingzubehör**
- **Vorzelte / Zelte**
- **Gartendeko**
Top Marken zu unglaublichen Preisen
KORRELVINK
Hauptstraße 48, 26842 Ostrhauderfehn
Telefon: 0 49 52/9 40 72 www.korrelvink.de

Das Wetter heute

sonnig 18 °C
WINDSTARKE 4

„Bliede-Park“ erfreut sich großer Beliebtheit



Eine Freude für Schausteller und Besucher gleichermaßen: Seit einer Woche verleiht der „Bliede-Park“ in Papenburg Kirmes-Gefühl. Florian Koop (3 Jahre, Mitte) hat mit Hilfe seiner Mutter Anja (links) und seiner Schwester Milena (11 Jahre) am Ende 15 Enten geangelt und freute sich über ein Feuerwehr-Spielzeugset als Gewinn. Die drei aus Papenburg wollten „bei gutem Wetter Spaß haben, aber auch die Schausteller mit ihrem Besuch unterstützen“, sagte Anja Koop. Der „Bliede-Park“ ist bis zum 10. Oktober von donnerstags bis sonntags von 14 bis 21 Uhr geöffnet. Bild: Heyn

LEER/CLOPPENBURG

Corona: Wettkampfsport ist verboten

Der Kreis Cloppenburg hat wegen steigender Corona-Fallzahlen Sportplätze, Hallen und Schwimmbäder gesperrt. Aus dem gleichen Grund hat der Landkreis Leer am Donnerstagmittag für eine Woche das Austragen von Wettkämpfen in allen Sportarten untersagt. Seite 13

DÜSSELDORF

Dimension der Vorfälle unterschätzt

Nach der Aufdeckung von fünf Chatgruppen mit rechtsextremen Inhalten bei der nordrhein-westfälischen Polizei hat Landesinnenminister Herbert Reul eingeräumt, das Ausmaß unterschätzt zu haben. Wegen der Chatgruppen sind bislang 30 Polizisten vom Dienst befreit worden. Seiten 14, 15

OSNABRÜCK

Das planen EU-Länder im Fall Moria

Nach der Brandkatastrophe im Camp Moria auf Lesbos überbieten sich die einen mit Forderungen, endlich mehr Menschen Schutz in Deutschland zu gewähren, während andere das Land zur Festung ausbauen wollen. Und wie ist es bei den europäischen Nachbarn? Seite 10

SÖGEL

Tönnies gibt Schwarzen Peter weiter

Nach dem Bekanntwerden von gravierenden Missständen in einer großen Schweinemastanlage im nördlichen Emsland haben Tierschützer am Donnerstag vor dem Schlachthof Weidemark in Sögel gegen Massentierhaltung protestiert. Seite 17

HÖÖR EVEN

Mainzelmännchen halten auch Abstand



Wer kennt sie nicht, die Mainzelmännchen. Seit 1963 sind sie im ZDF zu sehen. Die Figuren sorgen mit ihren zwar kurzen, aber dafür oft witzigen Auftritten im Fernsehen für Heiterkeit bei den Zuschauern. Anton, Berti, Conni, Det, Edi und Fritzchen greifen auch immer wieder aktuelle Themen auf wie zum Beispiel die Coronakrise. „Bitte Abstand halten“. Unter diesem Motto leisten die Figuren ihren Beitrag und setzen sich zum Beispiel für die körperliche Distanz ein. Die Mainzelmännchen tragen selbstverständlich einen Mund-Nase-Schutz, benutzen ihn beim Bus- und Zugfahren, im Supermarkt wird ein Einkaufswagen geschoben, um den Abstand einzuhalten, und sie zahlen kontaktlos mit Karte. Danke, liebe Mainzelmännchen, dass Ihr auf eine witzige Art und Weise immer wieder darauf hinweist, dass trotz der Lockerungen weiterhin Vorsicht geboten ist!

Carsten Ammermann
@Den Autor erreichen Sie unter
c.ammermann@ga-online.de

IHR DIREKTER DRAHT ZUM GA

General-Anzeiger
Untenende 21 · 26817 Rhauderfehn

Kundenservice 0 49 52 / 927 200 info@ga-online.de
Ab/Zustellung 0 49 52 / 927 600 vertrieb@ga-online.de
Anzeigen 0 49 52 / 927 500 anzeigen@ga-online.de
Redaktion 0 49 52 / 927 400 redaktion@ga-online.de



Das Digitale Abo
des General-Anzeigers!
www.ga-online.de

Rhauderfehn: Vier Jahre Haft für Kiosk-Räuber

JUSTIZ Der 26-Jährige hatte im Juni 2019 eine Verkäuferin in Hahnentange verletzt

VON GABRIELE BOSCHBACH

RHAUDERFEHN/AURICH - Zu einer Freiheitsstrafe von vier Jahren ist ein 26-Jähriger am Donnerstag vor dem Landgericht Aurich verurteilt worden. Er hatte im Juni 2019 einen Kiosk in Hahnentange (Gemeinde Rhauderfehn) überfallen und dabei 800 Euro erbeutet. Die Kassiererin bedrohte er mit einem Küchenmesser. Außerdem muss der Angeklagte wegen seiner Kokainsucht ein Jahr lang eine Entziehungsklinik besuchen. Der Vorsitzende Richter Bastian Witte begründete die Unterbringung mit dem „Hang, im Übermaß Drogen zu konsumieren“.

Der Angeklagte war bei der Urteilsverkündung im Saal 003 des Landgerichts ein wenig bleich geworden. Noch zwei Stunden vor dem Urteil

hatte er erklärt, lieber eine ambulante als eine stationäre Therapie machen zu wollen. Durch seinen Anwalt Dr. Jan von Lengerich (Osnabrück) ließ er zudem verkünden, wie bedrückend die einjährige Untersuchungshaft für ihn gewesen sei.

Viele mildernde Umstände

Der Verteidiger hatte in seinem Plädoyer eine auf Bewährung auszusetzende Freiheitsstrafe von einem Jahr und acht Monaten gefordert. Der Rechtsanwalt sprach davon, dass man bei der Bewertung der Tat viele mildernde Umstände berücksichtigen müsse. Sehr schwer sei die finanzielle Notlage zu gewichten. Der „Suchtdruck“ habe seinen Mandaten zum Han-

deln gezwungen. Unstrittig sei das große Bedauern über die Tat. Die Folge: „Der Täter-Opfer-Ausgleich ist so vorbildlich erfolgt, wie ich es in meiner Laufbahn nur ganz selten erlebt habe“, sagte Dr. Jan von Lengerich. Der Angeklagte hatte sich bei der Kassiererin schriftlich entschuldigt und ihr in dem Brief 200 Euro übersandt.

Die Staatsanwaltschaft forderte eine Freiheitsstrafe in Höhe von vier Jahren und acht Monaten. Damit ist Malte Sanders unter dem Mindeststrafrahmen von fünf Jahren geblieben. Der Grund: Es handele sich um einen minderschweren Fall. Die Folgen für das Opfer seien nicht besonders schwerwiegend gewesen. Die 28-jährige Verkäuferin in dem Kiosk hatte nur einen kleinen Schnitt an der Innenseite des

linken Handgelenks davongetragen. Für den Angeklagten spreche, dass er sich bei dem Opfer mit einem Brief entschuldigt habe – verbunden mit einer Geldzahlung von 200 Euro. Als nicht strafmildernd sehe er die Kokainsucht an. „Ich bin der felsenfesten Überzeugung, dass keine erhebliche Einschränkung seiner Steuerfähigkeit vorlag“, strich Sanders heraus. Das war auch die Einschätzung des psychiatrischen Sachverständigen, der am Donnerstag gleich zu Beginn der Verhandlung gehört worden war. Dr. Here Folkerts äußerte sich skeptisch, was den dauerhaften Verzicht des Angeklagten auf Drogen anbelange. Außerdem konnte der Gutachter nicht ausschließen, dass der 26-Jährige nicht wieder straffällig wird.

40 Schüler in Ostrhauderfehn in Quarantäne

GESUNDHEIT Berufsberater an der Schule am Osterfehn positiv auf Corona getestet

VON HENRIK ZEIN

OSTRHAUDERFEHN - Rund 40 Schüler der Schule am Osterfehn in Ostrhauderfehn müssen nach einem Corona-Fall in häusliche Quarantäne. Das teilte am Donnerstagmittag Schulleiter Ludger Mählmann auf Nachfrage mit. Betroffen sind zwei Klassen des achten Realschuljahrgangs. Diese hatten in der vergangenen Woche eine Berufsberatung in der Schule. Der Berufsberater wurde jetzt positiv auf das Corona-Virus getestet.

„Das Ganze ist eine reine Vorsichtsmaßnahme. Wir hoffen alle, dass sich kein Schüler infiziert hat“, erklärte



Nachdem ein Berufsberater positiv auf das Corona-Virus getestet worden war, müssen nun fast 40 Schüler der Schule am Osterfehn in Quarantäne. BILD: ZEIN

Mählmann. Die Achtklässler würden nun bis zum kommenden Donnerstag von zu Hause aus lernen. Landkreis-Sprecher Jens Gerdes bestä-

tigte den Fall an der Ostrhauderfehner Haupt- und Realschule. Er wies zudem darauf hin, dass durch den Corona-Infizierten noch eine weitere

Schule betroffen ist. Auch an der Möörkensschule in Leer musste eine Klasse in häusliche Quarantäne geschickt werden. Seiten 13 und 21